UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

Die Niederlande

urn:nbn:de:hbz:466:1-70533

Visual Library

[20] wiederholt stark betont. Daß sich in dem Erwerb der eigentlich niederländischen Herrschaften durch Burgund zunächst das französische Ausdehnungsstreben nach dem Osten auswirkte, daß sich an der jülich-geldrischen und brabantischen Grenze Orléans und Burgund als französische Mächte bekämpften und erst Philipp der Gute nach der Ermordung Johanns von Burgund (1419) rein burgundische Politik trieb, hebt Steinbach a. a. O. S. 63 hervor.

Die Karte bei Pirenne läßt deutlich erkennen, daß der ganze Nordosten der Niederlande, die beiden Teile des Stiftes Utrecht und Friesland bis auf Karl V noch nicht zum burgundischen Staat gehörten. Vgl. auch P. J. Blok, Gesch. der Niederlande (deutsch v. Houtrouw) II, 402 bis 459. Über die einzelnen Landschaften brauche ich keine Spezialliteratur aufzuschichten. Nur für die Grenzlandschaft im Nordosten nenne ich die neuere Arbeit von Maurice Yans, *Histoire économique du duché de Limbourg sous la maison de Bourgogne (Mém. cour. par l'acad. de belg. Bruxelles 1938)*. Im Werden war noch das Verhältnis des Staates zu dem Bistum Lüttich, das früher de Marneffe behandelt hat: *La principauté de Liège et les Pays-Bas au XVI. siecle. Corresp. et docc. (Liège 1888)*; in den Hauptzügen Blok, S. 486—94; neuerdings P. Harsin, *L'alliance de la principauté de Liège avec les Pays-Bas au XVI. s. (Revue belg. de phil. et d'hist. VII/VIII. Bruxelles 1928/29)*. Wichtige Beiträge dazu in den Arbeiten von Léon E. Halkin, zuletzt in seiner *Histoire religieuse des règnes de Corneille de Berghes et de Georges d'Autriche, princes-évêques de Liège, 1538—1557 (Bibl. de la fac. de phil. etc. de l'univ. de Liège 1936)* mit reichem Literaturverzeichnis. Pirenne widmet Lüttich ein eigenes Kapitel (III, 185—207).

Die Niederlande. S. 20—22.

[20] Die Niederlande fanden nach der Zeit der alten Chronisten ihre geschichtliche Renaissance in Pontus Heuterus von Delft (1535 bis 1602) *Historiae rerum burgundicarum ll. IV* (Antwerpen 1584) und *Hist. rer. belg. sive austriacarum ll. XV* (Antwerpen 1598). Von dem oben zitierten Lodovico Guicciardini auch die *Commentarii delle cose memorabili seguite in Europa specialmente in questi Paesi-Bassi, dalla pace di Cambrai* (1529) *insino a tutto l'anno 1560 (Venetia 1565)*. Die neueren Darstellungen von Henne und Pirenne habe ich oben (S. 23) charakterisiert; ich füge hinzu, außer Blok, Geschichte der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Niederlande II (1903): P. Fredericq, *De Nederlande onder keizer* [20]
Karel (Gand 1885; Bruxelles 1893). Führung durch die Bibliographie für unsere Zeit: Pirenne, *Bibliographie de l'histoire de Belgique, 2. éd. (Bruxelles et Gand 1902)* und Walther, Zentralbehörden (1909) Anhang I, besonders zur Verwaltungsgeschichte.

Für die wirtschaftlichen, besonders die merkantilen Verhältnisse nenne 21
ich an neuerer Literatur Rudolf Häpke, Brügges Entwicklung zum mittelalterlichen Weltmarkt (Berlin 1908), sowie seine Niederländischen Akten zur Geschichte der Hanse und zur deutschen Seegeschichte, herausgegeben von hans. Gesch.-Ver. I, 1531—1557 (München 1914) und die Auswertung dieser Akten in der Darstellung: Die Regierung Karls V und der europäische Norden. Veröff. zur Gesch. der Hansestadt Lübeck III (Lübeck 1914). Lebendig zusammenfassend seine Skizze: Der deutsche Kaufmann in den Niederlanden. Hans. Pfingstbl. VI (Leipzig 1911). Für die Geldwirtschaft bleibt grundlegend Richard Ehrenberg, Das Zeitalter der Fugger; Geldkapital und Kreditverkehr im 16. Jahrhundert, I.II. (Jena 1896). Der zweite Band beginnt die Geschichte der Weltbörsen des 16. Jahrhunderts mit Antwerpen, das eben jetzt in seine Blüte eintrat und Brügge ablöste. Seither hat Jakob Strieder, Aus Antwerpener Notariatsarchiven, Quellen zur deutschen Wirtschaftsgeschichte des 16. Jahrhunderts (Berlin und L. 1930) die führende Stellung Antwerpens im europäischen Wirtschaftsleben der Zeit auf Grund neuer Quellen dargestellt. Von niederländischer Literatur füge ich hinzu E. Ch. G. Brünner, *De order of de buitennering van 1531; bijdrage tot de kennis van de economische geschiedenis van het graafschap Holland in den tijd van Karel V (Utrecht 1918)* und weitere Beiträge in den *Bijdr. en Mededeelingen van het Historisch Genootschap* (bis *XLIII*). Die Grundlagen und frühen Umgestaltungen des Tuchhandels nach dem Mittelmeergebiet neuerdings bei Henri Laurent, *Un grand commerce d'exportation (Paris 1935)*; vgl. Rörig, Zs. f. Rechtsgesch. LIX, 490 ff.

Das staatsrechtliche Verhältnis von Burgund und Flandern zu Frankreich, und der übrigen Niederlande zum Deutschen Reich, ist, außer bei Pirenne und Vanderkindere, dargestellt von Gustav Turba (oben S. 59). Die innerpolitische Spannung zwischen starker feudaler Tradition und lebendigen Ansätzen zum modernen Beamtenstaat bildet das vorherrschende Thema der beiden wiederholt genannten Bücher von Andreas Walther. Im übrigen sind für die Innenpolitik, neben den Korrespondenzen, unsere Hauptquelle die kaiserlichen Ordonnanzen, die ich hier vorgreifend schon notiere: *Liste*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[21] *chronologique des édits et ordonnances des Pays-Bas; règne de Charles-Quint, 1506—1555. (Bruxelles 1885, suppl. 1891)* mit zum Teil sehr ausführlichen Regesten. Eine Edition unternahmen Laurent et Lameere (von Bd. II an), *Recueil des ordonnances de Charles-Quint, I—V (Bruxelles 1895 ff.).*

Zum Vertrage von Arras (21. September 1435) vgl. Pirenne II, 289. Text des Friedens bei *E.* Cosneau, *Les grands traités de la guerre de cent ans (Paris 1889)* p. 119 ff.

Zum Verlöbnis Maries von Burgund mit Maximilian (6. Mai 1476) E. Dürr (oben zu S. 57), 49 f., besonders zur Frage der geminderten Ansprüche Karls des Kühnen und der Gegenleistung Friedrichs III. Der Ehrgeiz des Herzogs, den Chastellain: *non roy, mais de courage empereur* nannte, die universalen Gedanken von Kaisertum und Kreuzzug spielten dabei eine entscheidende Rolle. Über die Kaiseridee außer Dürr auch Huizinga, Hist. Zs. 148, 8 ff. und *L'état Bourguignon p. 35, 37 f., 49 f.*

Für Commines (zu Herzog und König) eine reiche Literatur, Fueter, 149. Man wird immer wieder zu seinen lebendigen, klugen und doch so altertümlichen Memoiren selbst greifen: *Mémoires, ed. de Mandrot I—II (Paris 1903); ed. Calmette (Paris 1924—25).* Eine deutsche Übersetzung von Aschner, Die Denkwürdigkeiten Philipps von Commynes, Herrn von Argenton (München 1920).

22 Über die Beziehungen der einzigen Universität des Landes, Löwen, zum Beamtentum vgl. A. Walther, Anfänge, 32 (Franz v. Cranefeld) und Brants, *La faculté de droit et l'université de Louvain (Bruxelles 1917).*

Die höfische Kultur (S. 22—28)

An der Spitze der Literatur ist hier wieder Joseph Huizinga zu nennen, diesmal mit seinem gedankenvollen Hauptwerk *Herfsttijd der middeleeuwen. Studie over levens-en gedachtenvormen der veertiende en vijftiende eeuw in Frankrijk en de Nederlanden (Harlem 1921)*, deutsch von T. Jolles-Mönckeberg, Herbst des Mittelalters, Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts (München 1924, 2. Aufl. 1928). Huizingas oben (S. 58) zitierter Vortrag über Burgund knüpft (S. 22) daran ebenso wieder an, wie der Aufsatz in seinen „Wegen der Kulturgeschichte". Überall der außerordentlichste Reichtum an Beobachtungen in der künstlerischen, literarischen und poli-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN